

Städtebauliches Konzept angemahnt

Proviantamt-Eigentümer Oliver Schmidt drängt auf gesamtstädtische Lösung für Brachen – Neue Mieter

Im Zuge des Verkaufs des BayWa-Areals an die Maschinenfabrik Seydelmann (wir berichteten) äußerte sich Proviantamt-Eigner Oliver Schmidt zu städtebaulichen Fragen und präsentierte neue Mieter in seinen Speichern.

Aalen. Schmidt sieht beim angesprochenen Grundstücksverkauf zwar seine Interessen als Proviantamt-Besitzer, aber setzt sich auch die gesamtstädtische Brille auf. „Ein starkes Proviantamt

stärkt die gesamte Stadt Aalen. Ich möchte gemeinsam mit der Stadtverwaltung etwas für den Standort Aalen Süd erreichen. Ich hätte für das Areal ein Konzept gehabt, das einer künftigen Entwicklung des Aalener Südens gerechter geworden wäre“, sagte er im Gespräch mit dieser Zeitung.

In Stuttgart und anderswo würde man sich glücklich schätzen, so etwas wie „die Speicherstadt Süd“ relativ innenstadtnah entwickeln zu können. Schmidt meinte, dass das Einzelhan-

delsgutachten von Donato Acocella zwar die Innenstadt restriktiv schützen könne, dann aber sagen müsse, „was drumherum auf dem Brachen-Flickenteppich“ geschehen solle. „Ich als Unternehmer fordere von der Stadtverwaltung einen klaren Entwicklungsplan, damit Investitionen zielgenau getätigt werden können, ohne dass einem Knüppel in den Weg geworfen werden“, sagte Schmidt. Das Proviantamt sei für Filialisten oder klassische Einzelhändler „niemals interessant“. Deshalb gebe

es keine Konkurrenzsituation zur City.

Schmidt informierte, dass Pelo vom bisherigen Standort im Januar in den neu renovierten Speicher ziehe und die Verkaufsfläche von 280 auf 140 Quadratmeter halbiert werde. Zudem eröffnet am 10. November im sanierten Speicher ein exklusives Küchenstudio des Donzdorfer Möbelhauses Schmid seine Pforten. „Das Traditions-Möbelhaus nutzt die Chance, mit diesem speziellen Angebot in Aalen Fuß zu fassen“, erläuterte Schmidt. *Sascha Kurz*